

- I. Neues aus der LAG Mädchenarbeit in NRW
- II. Jugend-, Mädchen*- und Geschlechterpolitik
- III. Förderung, Finanzen und Ausschreibungen
- IV. Fortbildungsangebote, Tagungen und Projekte
- V. Publikationen und Materialien

I. Neues aus der LAG Mädchenarbeit in NRW

Vorstellung der neuen Geschäftsführung der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V.

Sanata Nacro

Geschäftsführende Fachreferent*in

- Schwerpunkt: Empowerment und Differenzreflektion in der Mädchen*arbeit
- Seit 2010 freiberufliche Trainer*in für Rassismuskritik und Geschlechterreflektion
- Afrikanist*in M.A. (Schwerpunkt Rassismuskritik und postkoloniale Studien)



Sanata Nacro

Im November 2014 bin ich als Fachreferent*in bei der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V. eingestiegen. Seit Februar 2017 bin ich nun als geschäftsführende Fachreferent*in tätig – seit Juli 2017 im Tandem-Team mit Marthe Heidbreder. Meine berufliche Laufbahn habe ich im Antidiskriminierungsbüro Köln begonnen, als Referent*in und Einzelfallberater*in. Seit 2010 bin ich als freiberufliche Trainer*in für rassismuskritisches Handeln und Geschlechterreflexion unterwegs. In Rahmen der Mädchen*arbeit ist es mir wichtig, Reflexionsräume anzubieten und Mädchen*- bzw. Jugendpolitik so mitzugestalten, dass solidarische und (selbst-)reflexive Auseinandersetzungen mit queer-feministischen und rassismuskritischen Perspektiven möglich sind.

Marthe Heidbreder

Geschäftsführende Fachreferent*in

- Diplom-Erziehungswissenschaft (Schwerpunkt Soziale Arbeit/Migrationspädagogik)
- Schwerpunkte meiner inhaltlichen Auseinandersetzung: Queer-Feminismus, Rassismuskritik und Intersektionalität
- Tätigkeit in der differenzreflektierten Mädchen*arbeit seit 2010
- Systemisch-Integrative Beratung (ISIT Essen, in Ausbildung)



Marthe Heidbreder

Seit Juli 2017 arbeite ich als geschäftsführende Fachreferent*in im Tandem mit Sanata Nacro bei der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V. Ich habe Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld studiert und setze mich seit dem mit machtkritischen Theorien und Ideen und meiner eigenen pädagogischen Haltung aus weißer Cis-Perspektive auseinander. Geprägt ist meine Auseinandersetzungen dabei von einer queer-feministischen, rassismuskritischen und intersektionalen Perspektive. Seit 2010 bin ich in der differenzreflektierten Mädchen*arbeit tätig. Zunächst auf Honorarbasis im Mädchentreff Bielefeld habe ich anschließend von 2013 bis 2017 als pädagogische Mitarbeiter*in im Internationalen Mädchenzentrum Gladbeck gearbeitet.



Workshop:

Geschlechtliche Vielfalt in der Mädchen*arbeit?!

am 15. September 2017 von 11.00 – 17.00 Uhr in Wuppertal

Seit einigen Jahren wird in der Theorie und Praxis feministischer Mädchen*arbeit, angelehnt an aktuelle feministische Theorien, zunehmend die Frage diskutiert, ob Mädchen*arbeit auch ein Raum für Trans*Jugendliche darstellen kann. Für Jugendliche, die als Mädchen* sozialisiert wurden, sich aber als Junge* fühlen, als Junge* sozialisiert wurden sich aber als Mädchen* fühlen oder sich keiner der beiden Kategorien zuordnen können oder wollen. Doch was bedeutet es, den Raum der Mädchen*arbeit zu öffnen, diese Frage mitzudenken? An wen richtet sich Mädchen*arbeit heute eigentlich? Wie lässt sich eine solche Raumöffnung mit den ursprünglichen Prinzipien und Zielen der Mädchen*arbeit übereinbringen? Was bedeutet es in der Praxis das lang gelebte Schutzraumkonzept zu erweitern? Wie kann mit einem Hinterfragen von geschlechtlichen Kategorien antidiskriminierende Arbeit gemacht werden -politische Kämpfe weitergekämpft werden? Diesen und vielen anderen Fragen soll in dem geplanten Workshop nachgegangen werden. Neben theoretischem Input und Erfahrungen aus der Praxis bleibt viel Raum um zu diskutieren, zum Mit- und gemeinsamen Weiterdenken.

Johanna Schmitz arbeitet seit 2009 im Mädchen*treff der Alten Feuerwache Köln und promoviert an der Uni Köln zu Weiterentwicklungsmöglichkeiten einer heteronormativitätskritischen Mädchen*arbeit.

Weitere Infos und Anmeldungen unter:

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/info/reloaded/workshop-reloaded-II-26-6-17.pdf>

Workshop:

Let's talk about us! Empowerment von und für Mädchen* of Color in die Praxis umsetzen am 7. September 2017 von 10.00 – 17.00 in Wuppertal

Frauen* of Color in der Mädchen*arbeit sind wichtige Role-Models und bieten Jugendlichen unterschiedliche Bezugspunkte mit ihren diversen Fähigkeiten, Eigenschaften und Lebensentwürfen. Doch wie divers sind die Teams eigentlich wirklich? Wie viele Fachkräfte of Color treffen wir in den Jugendeinrichtungen an? Was macht es mit uns, oft die »Einzige*« zu sein? Wie gehen wir mit dem Spannungsfeld um einerseits durch eigene Rassismuserfahrungen mit den Jugendlichen of Color verbunden zu sein und gleichzeitig vielleicht nicht die einrichtungsinterne »Anti-Diskriminierungs- und Migrationsbeauftragte« sein zu wollen? Und wie sieht Empowerment für Mädchen* und junge Frauen* of Color konkret in unserem Arbeitsalltag aus? In diesem Workshop wollen wir uns in einem geschützten, professionellen Rahmen diesen und anderen Fragen widmen. Wir werden anhand von interaktiven Übungen und Methoden der kollegialen Beratung einen Blick in die Praxis werfen und gemeinsam Handlungsstrategien für den professionellen Kontext (weiter)entwickeln. Darüber hinaus bietet dieser Workshop Raum für Selbstempowerment und Vernetzung. Also, let's talk about us!

Zielgruppe: Dieser Workshop richtet sich an pädagogische Fachkräfte of Color/ mit Migrationsgeschichte – also Frauen*, die selbst von Rassismus betroffen sind. Angesprochen sind vor allem Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Honorarkräfte etc., die in der Mädchen*arbeit tätig sind oder es werden wollen.



Verena Meyer lebt und arbeitet als Beraterin für Mädchen* und junge Frauen* in Krisensituationen in Hannover. Darüber hinaus ist sie bundesweit als Trainerin und Multiplikatorin für Empowerment, rassismuskritische und intersektionale Bildung tätig. Sie ist Mitinitiatorin des Hot Spot of Power – Netzwerks für Jugendliche* und junge Erwachsene of Color aus der Region Hannover.

Weitere Infos und Anmeldungen unter:

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/info/reloaded/workshop-reloaded-II-9-7-17.pdf>

Vernetzungstreffen für Pädagog_innen of Color/mit Migrationshintergrund aus der Mädchen*arbeit am 20.10.2017 in Wuppertal:

Wir freuen uns sehr, Sie/Euch zum nächsten Vernetzungstreffen für Pädagog_innen of Color/mit Migrationshintergrund aus der Mädchen*arbeit am 20.10.2017 einzuladen. Wir möchten das nächste Treffen dazu nutzen gemeinsam an einem Positionspapier zu arbeiten. Einen Ablaufplan senden wir Euch/Ihnen mit der Einladung ca. zwei Wochen vorher zu.

Weitere Infos und Anmeldung per E-Mail unter:

lag@maedchenarbeit-nrw.de

Neu erschienen:

Betrifft Mädchen Heft 3/2017, Juli 2017:

»Kollektiver Widerspruch« – Positionen des ju*_fem_netzes

Das ju*_fem_netz ist ein seit 2010 bestehendes, bundesweites Netzwerk von Feministinnen_innen innerhalb und außerhalb der Mädchen_arbeit. Unter dem Titel »Kollektiver Widerspruch – Positionen des ju*_fem_netzes« haben wir diese Ausgabe der Betrifft Mädchen gestaltet, in der sich auch die Dynamik und Prozesshaftigkeit des ju*_fem_netzes widerspiegeln. Die Erstellung des Heftes ist, wie das gesamte Netzwerk, getragen von der Idee einer solidarischen und kollektiven Arbeits- und Politpraxis, die uns in unseren Widersprüchen, unserer Wut und Utopie verbindet. Mit dem Titel zielen wir* auf zwei unterschiedliche Widerspruchsdimensionen: Die Widersprüche innerhalb unseres Kollektivs sowie den Widerspruch, den wir kollektiv herrschenden (Geschlechter)Verhältnissen entgegenbringen. Wir bewegen uns beispielsweise in den Widersprüchen zwischen queeren Positionierungen (einer Politik außerhalb einer zweigeschlechtlichen Logik) und der Relevanz einer Politik über die Erfahrungskategorie Mädchen*/Frau*. Im Wissen, diese Widersprüche nicht auflösen zu können, benennen wir sie, lassen sie konkret werden und in unsere Politik einfließen. Sichtbar wird dies beispielsweise an den unterschiedlichen Schreibpraxen in den einzelnen Artikeln. Damit schafft das ju*_fem einen Erfahrungsraum, in dem Widersprüche verhandelbar, gestaltbar und vor allem politisierbar werden. Gelingt dies, wird es möglich, Widersprüche als Anlass zur Einmischung und Artikulation – im Kollektiv – zu denken. In diesem Anspruch ist auch das Heft aufgebaut: Wir sind von einem gemeinsamen Titel, jedoch nicht von einem übergreifenden Thema geleitet.

Mit Beiträgen von: Antje Schürmann, Kris Hochfeld, Renate Hillen, Linda Kagerbauer, Denise Bergold-Caldwell, Sharon Kluth, Cato Schirmer, Marie Wagner, Julia Schulze, Anna Schreiner, Miri Krell, Sandra Bau, Jennifer Kreckel

Weitere Infos unter:

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/betrifft-maedchen.html>



Bergische Fachtag

Offene Kinder- und Jugendarbeit – Die LAG Mädchenarbeit in NRW e.V. nimmt mit einem Workshop beim Bergischen Fachtag Offene Kinder- und Jugendarbeit teil:

Am 12. Oktober 2017 von 9.30 – 17.00 Uhr wird der 6. Bergische Fachtag Offene Kinder- und Jugendarbeit der Kommunen Wuppertal, Remscheid, Solingen zum Thema »Migrationsgesellschaftlich denken und zeitgemäß pädagogisch handeln« in Wuppertal im Haus der Jugend Elberfeld, Bergstr. 50 stattfinden. Neben einem Vortrag mit anschließender Plenumsdiskussion zur migrationsgesellschaftlichen Perspektive auf die Kinder- und Jugendarbeit, in dem mit dem Begriff der Migrationsgesellschaft ein Ansatz verbunden wird, der sich auf Mehrfachzugehörigkeiten und gelebte Diversität bezieht und Migration als Veränderung im gesellschaftlichen Innenraum begreift, wird es verschiedene Workshops zu den Themenfeldern religiöse Vielfalt, Jugendkulturen, Kinderarmut, Geschlechterbilder, Geflüchtete, Transkulturalität und schleichender Rassismus geben. Für das Hauptreferat konnten wir Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Erziehungswissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin, Bergische Universität Wuppertal, gewinnen.

II. Jugend-, Mädchen*- und Geschlechterpolitik

Weltkindertagsfest 2017: »Kindern eine Stimme geben«

Das Motto zum diesjährigen Weltkindertag lautet: »Kindern eine Stimme geben!«: Das Deutsche Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland rufen unter diesem Motto dazu auf, mehr Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Deutschland zu schaffen.

Weitere Infos unter:

<http://www.weltkindertag.de/wkt/index.php>

Jugendstudie »Generation What?« – Abschlussbericht veröffentlicht:

Die europäische Jugendstudie »Generation What?« war die bisher größte dieser Art in Europa. Fast eine Million Menschen zwischen 18 und 34 Jahren haben sich aktiv an der Studie beteiligt und die Fragen zu verschiedenen Themenbereichen, wie Politik, Familie oder Europa beantwortet. Generation What? ist ein multimediales Projekt und eine europaweite Studie über die junge Generation. Sie wurde entwickelt, um Nutzer_innen mit Hilfe eines spielerischen und interaktiven Fragebogens dazu anzuhalten, über sich selbst zu sprechen und ihre Meinung zu äußern. Wie leben die 18 bis 34-Jährigen von heute – was denken sie, welche Ziele, Wünsche, Hoffnungen und Ängste haben sie? Die Studie liefert insbesondere Antworten bezüglich der Werte und Ansichten der Nutzer_innen zu unterschiedlichsten Themenbereichen wie Europa oder Familie. Als Teil einer auf sechs Monate ausgelegten Kampagne ermöglicht die Website einen Einblick in die facettenreiche junge europäische Generation von heute.

Weitere Infos unter:

<http://www.generation-what.de>



III. Förderung, Finanzen und Ausschreibungen

Förderung

Förderfonds »Mehr Mut zum Ich« des Deutschen Kinderhilfswerkes – Jetzt bis zu 10.000 Euro für Projekte für und mit Mädchen* beantragen:

Vereine, Einrichtungen und Initiativen haben noch bis zum 30. September 2017 die Möglichkeit, einen Antrag beim Förderfonds »Mehr Mut zum Ich« des Deutschen Kinderhilfswerkes zu stellen. Ziel des Förderfonds ist die Finanzierung von Projekten, die sich im Rahmen von sozialer Arbeit mit Mädchen* und ihren Müttern* speziell dem Thema »Selbstwertgefühl von Mädchen*« widmen. Die Stärkung der Persönlichkeit von jungen Mädchen* soll dabei den Mittelpunkt der Arbeit darstellen.

Weitere Infos unter:

<https://www.dkhw.de/unsere-arbeit/aktuelle-projekte/mehr-mut-zum-ich>

Förderung

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2018:

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ hat den Praxispreis des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2018 – Hermine-Albers-Preis – zum Thema »politische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe« ausgeschrieben. Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis ist insgesamt mit 15.000 Euro dotiert. Ausschreibungszeitraum für den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2018 ist der 1. März bis 31. Oktober 2017.

Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite der AGJ.

Weitere Infos unter:

<https://www.agj.de/projekte/deutscher-kinder-und-jugendhilfepreis/aktuelle-informationen.html>

Förderung

BAMF – Förderung von Integrationsprojekten im Förderjahr 2018:

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), ergänzend zu den gesetzlichen Integrationsangeboten (Integrationskurse, Migrationsberatung für erwachsene Zuwander_innen, Jugendmigrationsdienste), Projekte zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwander_innen, gefördert werden u. a. Jugendprojekte für jugendliche Zugewanderte von 12 bis 27 Jahren. Daneben sind auch altersunabhängige Projekte möglich. Anträge können bis einschließlich 15. September 2017 beim BAMF eingereicht werden. Bewerben können sich Organisationen und Einrichtungen, die in der Arbeit mit Zugewanderten auf überregionaler, regionaler oder lokaler Ebene tätig sind.

Weitere Infos unter:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/ausschreibung-gemeinwesenorientierte-projekte-2018.html>

Förderung

Penny-Förderkorb:

Gemeinnützige Organisationen, die in einer der von Penny ausgewählten Metropolregionen (u.a. Ruhrgebiet) aktiv sind und sich für Kinder und Jugendliche stark machen, können sich für eine Förderung durch den Penny-Förderkorb bewerben. Eine Jury wählt später die Organisationen aus, die eine Förderung in Höhe von bis zu 12.000 Euro erhalten.

Weitere Infos unter:

<http://www.foerderkorb.penny.de>



Umfrage

Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Geflüchteten.

Forschungsstelle sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung an der Hochschule Düsseldorf:

Obwohl vielfach gelobt und mit zahlreichen Konzepten und Projektbeispielen beschrieben, liegen bundesweit kaum Zahlen zur Flüchtlingsarbeit im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor. Mit dem von Ulrich Deinet und seinem Team der Forschungsstelle entwickelten und getesteten Onlinefragebogen soll die große Integrationsleistung der OKJA auch quantitativ transparent und öffentlich gemacht werden.

Weitere Infos unter: https://www.surveymonkey.de/r/okja_fluechtlinge

IV. Fortbildungsangebote, Tagungen und Projekte

Fachtagung

ju*fem_netz Treffen 8. – 10.9.2017, Frankfurt:

Das ju*_fem_netz ist ein Netzwerk von Feminist_innen innerhalb & außerhalb der Mädchen_arbeit und ist offen für FLT*!*-Personen. Das Sternchen (*) steht an erster Stelle für eine undefinierte Offenheit und soll Menschen mit nicht binären oder neutralen Geschlechtsidentitäten die Möglichkeit bieten, sich zu verorten. Vor diesem Hintergrund und auf Basis von Erfahrungen schließen wir Cis-Männer zu diesem Zeitpunkt aus dem Netzwerk aus. Mit Cis-Männern meinen wir Menschen, denen bei Geburt das Geschlecht »männlich« zugewiesen wurde, die in diesem sozialisiert wurden und deren Geschlechtsidentität mit dieser Zuweisung übereinstimmt. FLT*!* bedeutet für uns u.a., dass wir nicht vom Aussehen auf Geschlechtsidentitäten schließen wollen. Explizit wollen wir auch Trans*frauen einladen, da wir uns über Trans*mysogenie bewusst sind und die Erfahrung gemacht haben, dass sie in feministischen Räumen häufig von Ausgrenzung betroffen sind. Wir freuen uns mit euch zu diskutieren, zu feiern und gemeinsam queerfeministische Utopien zu spinnen.

Weitere Infos unter: <https://jufemnetz.jimdo.com/ju-fem-netz-treffen-2017>

Fortbildung

»Spieglein, Spieglein an der Wand, ...«

Seminar zu weiblichen Schönheitsanforderungen und Geschlechterbildern 8.9.2017, Dresden:

Die Frage: (Wann) bin ich schön? beschäftigt die meisten Mädchen* und jungen Frauen* spätestens mit Beginn der Pubertät und wird schnell zum zentralen Gegenstand weiblicher Identitätsfindung. Maßgeblichen Einfluss haben die allgegenwärtigen Anforderungen an Mädchen* und junge Frauen*, ihren Körper zu inszenieren, zu optimieren und zu sexualisieren. In den 80er Jahren sprach Susie Orbach vom »Schlachtfeld Körper«, Laury Penny skandalisiert heute den »Fleischmarkt«. Hat sich also nichts verändert in punkto Schönheitsidealen? Und wie wirken sich (diese) medialen Bilder und gesellschaftlichen Anforderungen/Zuschreibungen heute auf die Selbstbilder von Mädchen* und jungen Frauen* aus? Im Seminar werden wir zu den Fragen in Austausch kommen, eigene weibliche (Körper-)Bilder reflektieren und erfahren, wie das Thema in der pädagogischen Arbeit aufgegriffen und bearbeitet werden kann.

Weitere Infos unter:

<http://www.gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de/de/%E2%80%9Espieglein-spieglein-der-wand-%E2%80%A6%E2%80%9C>



Fortbildung

Körper, Lust und Liebe – sexuelle Bildung mit Mädchen* und jungen Frauen* in der Migrationsgesellschaft, 25. – 26.9.2017, Hannover:

Alle Mädchen* stehen in der Pubertät vor der Aufgabe, ihre eigene sexuelle Identität zu entwickeln: sie finden sich wieder in einer Art »Neu-Geburt«, die das Äußere und Innere verändert. Für alle Mädchen*, auch für Mädchen* mit Migrationsgeschichte, auch für Mädchen* mit Fluchterfahrung, stellt dies eine besondere Herausforderung dar, da sie mit vielfältigen Bildern, Erwartungen und Widersprüchen konfrontiert sind. Neben der sexuellen Aufladung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens wirken auch Einflüsse und Erwartungen der Herkunftsfamilien und Rassismuserfahrungen (Exotisierungen, Verniedlichungen, Skandalisierungen, Herablassungen) in der Migrationsgesellschaft auf Mädchen* ein. Wie können Fachfrauen* aus der Mädchen*arbeit Mädchen* und junge Frauen* empathisch, anerkennend, kongruent und akzeptierend begleiten und was brauchen sie, um dieser Aufgabe gerecht zu werden und die eigene Haltung zu reflektieren?

Weitere Infos unter:

<http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de/detail.php?urlID=1824>

Fortbildung

Sexy Girl* vs. braves Mädchen* – Sexualpädagogik und Mädchen*sein, 17. – 18.10.2017, Dresden:

Die Lebensphase Jugend ist durch eine starke Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Entwicklung, ersten sexuellen Erfahrungen und dem Aufbau erotischer Beziehungen geprägt. Auch die heutigen Erwartungen an Mädchen*, die durch Gesellschaft und Medien transportiert werden, sind vielschichtig. Einerseits sind Mädchen* die netten, schönen, ausgeglichenen, sexuell verfügbaren Geschöpfe, andererseits sollen sie tough, unnahbar, sexy und geheimnisvoll sein. Wie kann ein Umgang mit den verschiedenen Stereotypen und Anforderungen an Mädchen* sexualpädagogisch aussehen? Welche Entwicklungsaufgaben ergeben sich daraus für die Mädchen*? Wie kann der Umgang damit für Fachkräfte aussehen? Wie können Mädchen* gestärkt werden, die eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen in Bezug auf Sexualität, Identität und Beziehung zu leben?

Weitere Infos unter:

<http://www.maedchenarbeit-sachsen.de/veranstaltungen/9/1877740/2017/10/17/sexy-girl-vs.-braves-m%C3%A4dchen-sexualp%C3%A4dagogik-und-m%C3%A4dchen-sein.html>

Train-the-Trainer-Workshop für Frauen* of Color, 23. – 24.11.2017,

Hechingen: Die LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg bietet im Rahmen des Projektes »Empowerment für Frauen* – gestärkt in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« einen Train-the-Trainer-Workshop für Frauen* of Color Schwarze Frauen*, Frauen* mit Migrationsbiographie an. Rassismus und andere diskriminierende Strukturen und Handlungen schränken auf vielen Ebenen ein. Rassismus grenzt Frauen* of Color, Schwarze Frauen*, Frauen* mit Migrationsbiographie räumlich aus und spricht ihnen Ressourcen und Wissen ab. Empowerment hat in diesem Zusammenhang das Ziel Menschen geschützte Räume anzubieten, in denen stärkende Strategien ausgetauscht und entwickelt werden können. Diese professionell angeleitete Fortbildung wird sich unter anderem auch mit der Wirkung von Rassismus auf unsere Körper auseinandersetzen.

Weitere Infos unter:

http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/doc/einladung_train_the_trainer_ws.pdf



Fortbildung

WIHR-Fortbildung 2017! – Es gibt noch freie Plätze!

19./20.10.2017, 22./23.11.2017, 11./12.12.2017, Köln:

Mit der WIHR-Reihe, finanziert durch das MGPA, unterstützt Holla Frauen* und Mädchen*, die traumatisiert und von Gewalt betroffen sind und ihre Heimat verlassen mussten. Die WIHR-Fortbildung ist konzipiert für Frauen*, die hauptberuflich mit Betroffenen arbeiten. Die Fortbildung beinhaltet methodisch Elemente aus der systemischen Therapie, der Transaktionsanalyse, der Hypnotherapie, sowie der Sexual- und Tanzpädagogik und der Körperarbeit, sowie Shiatsu.

Weitere Infos unter: <http://holla-ev.de/wihr>

Qualifizierungsreihe

Grundlagen, Geschichte, Paradigmen, aktuelle Diskussionen

Mädchen*arbeit, 16.10.2017 – 9.3.2018, Osterholz-Scharmbeck:

In vier Modulen werden aktuelle Praxisprojekte der Mädchen*arbeit in den Blick genommen. Der zertifizierte Kurs bietet außerdem einen Einblick in aktuelle Geschlechter- und Gleichstellungsdiskussionen und bietet zahlreiche Impulse, die eigene pädagogische Praxis geschlechtersensibel zu gestalten. Zielgruppe sind neue und gestandene soziale Fachkräfte aus der Mädchen*-, Frauen*- und Gleichstellungsarbeit und Interessierte. Die Qualifizierungsreihe findet in Kooperation mit dem Nds. Landesamt für Soziales statt.

Weitere Infos und Anmeldung unter:

<http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de/detail.php?urlID=1699>

Weiterbildung

Pädagogik im Kontext geschlechtlicher und sexueller Vielfalt.

Reflexion – Antidiskriminierung – Handlungsfähigkeit

6.12.2017 – 16.5.2018, Karlsruhe:

In Zeiten von Genderismus und erneut aufkommenden rückwärts gewandten Geschlechtervorstellungen ist es für Fachkräfte umso wichtiger, handlungssicher differenz- und geschlechterbewusste Ansätze in der sozialen Arbeit mit Jungen* und Mädchen* vertreten bzw. umsetzen zu können. Dem Paritätischen Jugendwerk (pjw) ist es in Kooperation mit den LAG's Mädchenpolitik und Jungenarbeit Baden-Württemberg gelungen, die o.g. Fortbildungsreihe zu konzipieren. In drei Modulen mit jeweils drei Tagen wird der Dreiklang »Vielfalt & Normativität«, »Diskriminierung & Handlungsfähigkeit« und »Praxisreflektion & Perspektiventwicklung« im Mittelpunkt stehen. Dazu sind erfahrende Trainer_innen des Berliner Instituts für Bildung und Forschung Dissens e.V. gewonnen worden. Die Weiterbildung kann mit dem Zertifikat »Fachkraft für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Antidiskriminierung« abgeschlossen werden.

Zum Flyer:

<http://www.lag-jungenarbeit.de/wp-content/uploads/2017/06/WeBiVielfalt2017-1.pdf>

Fortbildung

Save the Date: »Online Vielfalt stärken«, 19.10.2017, Essen:

Das von der FUMA Fachstelle Gender NRW und dem Mädchenhaus Bielefeld e.V. veranstaltete Seminar, bietet Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten im Online-Bereich Vielfalt und Diversität zu stärken.

Weitere Infos unter:

http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1569



Fortbildung

»BE YOU-Workshop« 2017

14. – 15.10.2017, Berlin:

Am 14. und 15. Oktober findet der Workshop »BE YOU – intersektionale Reflexion über Geschlechteridentitäten« vom Antidiskriminierungs-netzwerk Berlin mit den Trainer_innen Thais Ribeiro Jibaja und AnouchK Ibacka Valiente statt. BE YOU ist ein Raum, in dem die eigene Genderidentität in wohlwollender Atmosphäre kritisch reflektiert werden kann. Gesellschaftliche Machtverhältnisse wie Rassismus, Sexismus, Heteronormativität, Klasse und Behinderung werden in BE YOU zusammenhängend gedacht; Differenzen und Gemeinsamkeiten in ihren Wechselwirkungen thematisiert.

Weitere Infos unter:

<http://www.adnb.de/de/Aktuelles/Workshops/20171014T0000%20BE%20YOU%20Workshop>

Fachtagung

Forum: Angebote und Empowerment für junge geflüchtete Frauen*

13.9.2017, Berlin:

Im Rahmen der Abschlussstagung »Teilhabe für junge geflüchtete ermöglichen und gestalten« des Modellprojektes jmd2start am Mittwoch 13.9.2017 in Berlin-Mitte, findet das Forum »Angebote und Empowerment für junge, geflüchtete Frauen*« statt. Im Forum werden unter anderem Vertreter_innen aus dem JMD Jena, dem JMD Leipzig und aus dem MUT-Projekt von DaMigra teilnehmen. Im Modellprojekt »jmd2start« wurde an bundesweit 24 JMD-Standorten seit 2015 erprobt, wie Teilhabe für junge geflüchtete Menschen ermöglicht und gestaltet werden kann. Bewährte Methoden wurden weitergedacht und neue Möglichkeiten gesucht. Beispiele für Kooperationen, Fachforen zu zentralen Fragen der Beratungspraxis und der Blick auf Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erwarten Sie bei der jmd2start-Abschlussstagung.

Weitere Infos unter:

www.jmd2start.de/tagung

Weiterbildung

BeVisible: Aktivierung der Kompetenzen von Geflüchteten durch Empowerment, Qualifizierung, Partizipation und Sensibilisierung der Zivilgesellschaft, 2017 – 2018, Berlin:

Seit fast 15 Jahren verfolgt trixiewiz e.V. das Ziel, die unmittelbare gesellschaftliche und politische Teilhabe von Geflüchteten* und Migrant_innen zu fördern. Nach dem Erfolg des ersten BeVisible Pilotprojekts im Jahr 2016 beinhaltet das Projekt wieder eine kostenlose Schulung mit einem Zertifikatsabschluss. Die Weiterbildung richtet sich an Geflüchtete*, die selbst als Berater_innen und Trainer_innen für andere Geflüchtete tätig sein wollen. Die Schulung qualifiziert die Teilnehmer_innen für die Durchführung von Empowerment-Trainings, antirassistischer Bildungsarbeit, Antidiskriminierungsarbeit und (genderspezifischer) Beratung zum Thema Flucht und Asyl.

Weitere Infos unter:

<http://www.trixiewiz.de/de/deutsch-bevisible-aktivierung-der-kompetenzen-von-gefluchteten-durch-empowerment-qualifizierung-partizipation-und-sensibilisierung-der-zivilgesellschaft>



Konferenz

**WOMEN* BREAKING BORDERS Frauen* durchbrechen Grenzen.
15 Jahre WIE – Wie immer wird es laut! Women in Exile, Freund_innen
und Schwestern organisieren eine Konferenz
21./22. – 24.9.2017, Berlin:**

Dieses Jahr werden Flüchtlingsfrauen* wieder laut und organisieren eine bundesweite Konferenz unter dem Motto »Frauen durchbrechen Grenzen«. Das haben wir auf dem Evaluationstreffen nach unserer Sommerbustour 2016 beschlossen, bei dem Aktivist_innen von Women in Exile, Flüchtlingsfrauen* aus unserem bundesweiten Netzwerk und Gruppen, die mit geflüchteten Frauen* arbeiten, dabei waren.

Weitere Infos und den Aufruf in verschiedenen Sprachen unter:

<https://www.women-in-exile.net/women-breaking-borders-konferenz-wir-werden-immer-lauter>

Fachtag

**5. Fachtag: Sexuelle & geschlechtliche Vielfalt in der Jugendhilfe
»ZUSAMMENHALTEN«
9.10.2017, Köln:**

Unsere Gesellschaft ist bunter und damit reicher geworden. Vieles was als »normal« galt oder gilt, darf mittlerweile hinterfragt werden. Einschränkende Zwänge können durchbrochen werden; gesellschaftliche Vielfalt wird sichtbar. Gerade im Hinblick auf diese Vielfalt ist es aber wichtig, dass wir ZUSAMMENHALTEN!

Weitere Infos unter:

<http://gerne-anders.de/einladung-fachtag-zusammenhalten-9-10-2017>

Fortbildung

**»Ist doch normal, oder?« – Diversitätsbewusstsein in Einrichtungen der
Jugend(bildungs-)arbeit entwickeln und verankern**

13. – 15.10.2017, Hannover: Die Gesellschaft, in der wir leben, ist geprägt von Diskriminierung und Ungleichheit. Der Zugang zu Ressourcen und Institutionen ist u. a. davon abhängig, wie Menschen im Hinblick auf unterschiedliche Differenzlinien – etwa Religion, sexuelle Orientierung, Geschlecht, soziale und ethnisierte Herkunft oder Gesundheit – positioniert werden. Diese Differenzlinien und ihre diskriminierenden Folgen wirken sich auch auf die Jugend(verbands)- und Bildungsarbeit aus. Sie werden relevant im Verhältnis zwischen Pädagog_innen und Adressat_innen, Haupt- und Ehrenamtlichen, zwischen Kolleg_innen oder in Kooperationen zwischen Einrichtungen. Dabei äußern sie sich nicht nur im direkten Kontakt zwischen Menschen, sondern prägen auch die Strukturen und Routinen von Einrichtungen oder die Materialien, mit denen gearbeitet wird. Ein diskriminierungskritischer Diversitätsansatz thematisiert in diesem Zusammenhang sowohl die eigene Haltung und das eigene Verhalten als auch die ausschließenden Wirkungen von Institutionen und Strukturen.

Weitere Infos unter:

<https://www.idaev.de/detailansicht-aktuelles/news/ist-doch-normal-oder-diversitaetsbewusstsein-in-einrichtungen-der-jugendbildungs-arbei/>

**Fachtag****Jahresfachtagung »Irgendwie Hier! Flucht – Migration – Männlichkeiten«, 28.11.2017, Gelsenkirchen:**

Nach einem erfolgreichen Projektstart und -verlauf, mit vielen exemplarischen Praxisprojekten und Fortbildungsangeboten, laden wir Sie ein im Rahmen des Projekts »Irgendwie Hier! Flucht – Migration – Männlichkeiten« am 28.11.2017 an unserer Jahresfachtagung im Wissenschaftspark Gelsenkirchen teilzunehmen. Der Tag wird sowohl fachliche Impulse setzen, sowie die Gelegenheit zum Austausch in Werkstattgesprächen, Workshops und Plenumsdiskussionen ermöglichen. Eine detaillierte Ausschreibung folgt im September 2017.

Weitere Infos unter:

<http://lagjungenarbeit.de>

Vortrag**Weibliche Genitalbeschneidung. Machtkritische Perspektiven auf ein kontrovers diskutiertes Phänomen****4.10.2017, Essen:**

Im Februar diesen Jahres wurde im BMFSFJ eine erste umfassende qualitative und quantitative Studien zum Thema »Weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland« vorgelegt. Wir konnten zwei Autor_innen der Studie, Frau Dr. Isabell Ihring und Frauke Czelinski, gewinnen, uns die wesentliche Ergebnisse vorzustellen. Im Rahmen des Vortrags sollen unterschiedliche Aspekte der Arbeit gegen weibliche Genitalbeschneidung sichtbar gemacht werden, mit dem Ziel, die Perspektive betroffener Menschen zu verdeutlichen und daraus Handlungsschritte abzuleiten. Aus einer machtkritischen Perspektive sollen gesellschaftliche, globale, (post)koloniale Verhältnisse reflektiert werden, um einen einseitigen »westlich« geprägten Blick zu vermeiden und aufzuzeigen, welche Schritte nötig sind, um Betroffene zu erreichen.

Weitere Infos unter:

<http://www.lore-agnes-haus.de/aktuelles/neuigkeiten>

Projekt**OLLA-PROJEKT »MEHRWERT« – Noch wenige offene Plätze!****WER IST MEHRWERT? Wir sind alle GleichWert!****21./22.10.2017, 8./9.12.2017, Köln:**

In unserem neuen HOLLA-Projekt »MehrWert« werden wir Körperbildnormierungen und medial geprägte Klischees und Vorurteile sowie eigene Denk- und Wertvorstellungen aufdecken und hinterfragen. Privilegien und Diskriminierungen werden im Projekt sichtbar gemacht. Falls du zwischen 12 und 25 Jahre alt bist und dich gegen Körperbildnormierung und Ausgrenzung und für ein Leben in Vielfalt und Freude einsetzen möchtest, schreib uns eine E-mail an hollie@holla-ev.de oder melde dich telefonisch oder per whatsapp unter 0163-3413357.

Weitere Infos unter:

<http://holla-ev.de/mehrwert>



Training

Ringeln und Rangeln – Sicherheit durch Selbst-Bewusst-Sein:

Ringeln und Rangeln fördert die Kommunikationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen. Dabei stehen besonders die Prävention und gewaltsensible Bearbeitung von Aggressionen und Konflikten im Fokus, sowie der bewusste Umgang mit dem eigenen Körper und dem des Partners. In gezielten Übungen lernen die Teilnehmer_innen sich selbst in ungewohnten Situationen kennen und gewinnen so Zuversicht in ihre eigenen Fähigkeiten, erleben Selbstwirksamkeit, Sicherheit und Selbstvertrauen. Anders als herkömmliche Selbstverteidigungsangebote wie Judo oder Wendo zielt Ringeln und Rangeln nicht auf die Vermittlung von Angriffs- und Verteidigungstechniken ab, sondern bietet den Teilnehmer*innen grundlegende Erfahrungen in einer kämpferischen Auseinandersetzung, die auf das sich Erleben und sich Entdecken abzielt, und zwar fernab von Vereins- und Verbandinteressen. Bewegungsabläufe sollen dabei nicht nachgeahmt, sondern selbst erfahren und entwickelt werden. Die Teilnehmer*innen lernen, während des Rangeln, dass sie scheitern, versuchen es erneut und wachsen dabei – nicht zuletzt dadurch, dass Sie mit Gefühlen, wie Wut, Frustration und Aggression umgehen lernen. Ein so gestärktes, bewusstes Selbst spendet Unabhängigkeit, Stabilität und Vertrauen von innen.

Weitere Infos unter:

http://sylvia-de-rosa.de/wp-content/uploads/2017/08/Ringen-und-Rangeln_01_kurz-fuer-Web_170810.pdf

Projekte

filia – MädchenEmpowermentProgramm 2017:

Die Mädchen*projekte: 64 Anträge sind in diesem Jahr für unser MädchenEmpowermentProgramm eingegangen. 64 interessante und kreative Projekte, von Mädchen* und jungen Frauen*, für Mädchen* und jungen Frauen*. Eine Auswahl von 19 Anträgen wurde auf dem Mädchenbeiratswochenende – einzeln und ausführlich – diskutiert. Anschließend haben die Mädchenbeirat_innen Punkte an ihre Favorit_innen verteilt. So entstand die Rankingliste der Projekte, die am 11. Juni vom Stiftungsrat bewilligt wurde. Insgesamt erhalten acht Projekte zusammen 30.279 Euro.

Weitere Infos unter:

<http://www.filia-frauenstiftung.de/inhalt/filia-eine-tochter-der-frauenbewegung/filia-news-aktuelle-ausgabe/filia-news-2017-2.html#c4174>



V. Publikationen und Materialien

Publikation

Lea Theurer: Pop Doing Gender. Geschlechterdarstellungen in der Popmusik und deren Einfluss auf die Geschlechtsidentitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen:

Warum gilt Geschlecht noch immer in allen sozialen Interaktionen als eine zentrale Unterscheidungskategorie? Inwiefern entstehen Geschlechtsidentitäten als Inszenierungen innerhalb eines kulturellen Zwangsrahmens von Heteronormativität und einer starren Geschlechter-Dichotomie? Kann diese Performativität von Geschlecht dabei auch Möglichkeiten für Flexibilität und Dekonstruktion bieten? Und was hat Popkultur damit zu tun? Popmusik verweist darauf, was kulturell anerkannt ist und was nicht. Sie dient Jugendlichen als Orientierungsfunktion für gesellschaftliche Handlungsspielräume und die eigene Selbstpositionierung im Geschlechterspektrum. Popkultur ist ein dynamisches Feld der Auseinandersetzung, ein Kampf um Bedeutungen und ein Abbild von Hierarchien und Machtstrukturen, was sie für die Profession der Sozialen Arbeit relevant macht.

Weitere Infos unter:

http://www.vasverlag.de/product_info.php?info=p466_Pop-Doing-Gender---Lea-Theurer.html&XTCSid=672a674830892a161e30949d1154763f

Publikation

Broschüre »Gender raus!«

Zwölf Richtigstellungen zu Antifeminismus und Gender-Kritik:

Die gemeinsam vom Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung herausgegebene Broschüre »Gender raus!« Zwölf Richtigstellungen zu Antifeminismus und Gender-Kritik« bietet verständliche Argumente und Anregungen, wie antifeministische Behauptungen und Parolen entlarvt und richtiggestellt werden können. Die Broschüre wurde in Zusammenarbeit mit der Autorin Franziska Schutzbach erstellt.

Weitere Infos unter:

<https://www.gwi-boell.de/de/2017/07/04/gender-raus-12-richtigstellungen-zu-antifeminismus-und-gender-kritik>

Publikation

Sara Ahmed: FEMINISTISCH LEBEN! Manifest für Spaßverderberinnen:

Sara Ahmed betreibt den lesenswerten provokativen Blog »feministkilljoys«. Bereits vor vielen Jahren hat sie eine Figur entwickelt, die sie »Feministische Spaßverderberin« nennt. Diese Rolle ermöglicht es Feminist_innen, kreative Lösungen für den Alltag zu finden und ein System gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zu schaffen. – Ihr sehr poetisches und persönliches Manifest Feministisch leben! ist bereits das achte Buch der britischen Autorin, Wissenschaftlerin und feministischen Aktivistin, das erste jedoch, das nun auf Deutsch erscheint. Praktisches Handwerkszeug, mit dem innovative feministische Theorie im (Alltags-)Leben einer Feminist_in umgesetzt und erweitert werden kann, bietet auch das beigefügte »Survival Kit für Spaßverderberinnen«.

Weitere Infos unter:

<https://www.unrast-verlag.de/neuerscheinungen/feministisch-leben-detail>



Publikation

Broschüre zur Geschlechterreflektierten Pädagogik:

Das Verhältnis von Koedukation und Geschlechterreflektierter Pädagogik – die aktuelle Ausgabe der Falken Verbandszeitschrift »24 Stunden sind kein Tag« beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Koedukation und geschlechterreflektierter Pädagogik.

Weitere Infos unter:

http://www2.wir-falken.de/uploads/24h_33_web_geschlechterreflektierte_paedagogik.pdf

Publikation

Broschüre »Einen Gleichwertigkeitszauber wirken lassen –

Empowerment in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstehen«:

Der Empowermentansatz ist mittlerweile kaum mehr aus den pädagogischen Arbeitsfeldern wegzudenken. Doch was genau ist unter diesem Ansatz zu verstehen? Wer soll eigentlich von wem empowert werden? Und wie lässt sich Empowerment schließlich konkret umsetzen? Hier herrschen häufig Unklarheit und Unsicherheit unter den pädagogischen Fachkräften. Als »ju:an« – Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit sehen wir Empowerment von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die von Rassismus und/oder Antisemitismus betroffen sind, als zentralen Ansatz einer professionellen Praxis. Mit dieser Handreichung möchten wir daher eine Einführung in ein grundlegendes Verständnis des Empowermentansatzes gegen Antisemitismus und Rassismus ermöglichen. Durch Interviews mit Expert_innen der Empowerment-Arbeit und dem Empowerment-Netzwerk Hotspot of Power bietet die Broschüre alltagsorientierte und analytische Einblicke in die Lebensrealität von Jugendlichen und Erwachsenen mit Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen. Ergänzt werden diese Einblicke durch wirksame Strategien und konkrete Handlungsmöglichkeiten, wie sich – unter anderem – Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als empowernde Orte gestalten lassen.

Download der Broschüre unter:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/empowerment-internet.pdf>

Publikation

TUPOKA OGETTE: EXIT RACISM. rassismuskritisch denken lernen:

Tupoka Ogette, Trainerin und »Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung«, gelingt es, interessierte Leser_innen ganz ohne erhobenen Zeigefinger durch ihre mitunter erste Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus zu führen. Übungen, Lesetipps und QR-Codes zu weiterführenden Artikeln, Videos und Bildern eröffnen an vielen Stellen die Möglichkeit, sich eingehender mit einem bestimmten Aspekt zu befassen. Ebenso hilfreich sind die Berichte ehemaliger Student_innen von Tupoka Ogette, die ihre eigene, zuweilen sehr emotionale Auseinandersetzung mit Rassismus protokolliert haben. Doch auch Handlungsoptionen kommen nicht zu kurz. Denn Ziel des Buches ist es, gemeinsam mit den Leser_innen eine rassismuskritische Perspektive zu erarbeiten, die diese im Alltag wirklich leben können.

Weitere Infos unter:

<https://www.unrast-verlag.de/neuerscheinungen/exit-racism2016-12-05-22-25-07-detail>



Publikation

Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Außerschulische Bildung »Konstruktion des Anderen«:

In dieser Ausgabe werden Mechanismen der »Konstruktion der Anderen« und die daraus entstehenden Diskussionen über Zugehörigkeit und Abgrenzung beschrieben. Es werden Herausforderungen für die politische Bildung benannt, dieses Thema adäquat aufzugreifen, für Ausgrenzungsmechanismen und Diskriminierung zu sensibilisieren und zu reflektieren, wie die politische Bildung selbst Gruppen und Zugehörigkeiten verhandelt, wahrnimmt und konstruiert.

Weitere Infos unter:

https://www.adb.de/zeitschrift_ab

Publikation

Eine Flaschenpost mit wichtigem Inhalt – Pressemitteilung des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland (advd) anlässlich der Veröffentlichung des 3. Gemeinsamen Berichts der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS):

Mit ihrem dritten Bericht legt die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) eine weitere umfangreiche Studie zu Formen, Verbreitung und Erleben von Diskriminierung in Deutschland vor. Darauf aufbauend formuliert sie richtungsweisende Empfehlungen, um Betroffene zu stärken und Diskriminierung abzubauen. Die Ergebnisse der Studie und auch die Forderungen bilden zentrale Teile der aktuellen Fachdiskussion ab. Deshalb ist der Bericht eine wichtige Ressource und Grundlage für die gesellschaftliche Auseinandersetzung zum Thema Diskriminierung. Entscheidend wird allerdings sein, ob er tatsächlich seine primäre Adressatin erreicht: die Bundespolitik.

Weitere Infos unter:

<https://www.antidiskriminierung.org/neuigkeiten-1/2017/6/29/eine-flaschenpost-mit-wichtigem-inhalt-pressemitteilung-3-bericht-der-ads>

Material

»Infopaket Flucht und Asyl – für Geflüchtete und Unterstützer_innen«:

In Kooperation der Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit, des Flüchtlingsrates NRW e.V., der Opferberatungsstellen NRW und der Mobilen Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus NRW ist ein Infopaket zu den Themen Flucht und Asyl für Geflüchtete und Unterstützer_innen entstanden. Das »Infopaket Flucht und Asyl – für Geflüchtete und Unterstützer_innen« ist ein »Maxibriefkarton« und beinhaltet die Vorstellung NRW-weiter Beratungsangebote im Themenfeld rassistischer Diskriminierung und Gewalt in Form einer Broschüre. Sowie 10 passgenaue Handlungsempfehlungen, sogenannte »Checklisten«, auf doppelseitigem DinA4 Blättern, für Haupt- und Ehrenamtliche in Willkommensinitiativen und Geflüchtete in mehrsprachiger Ausführung (Albanisch, Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurmandschi, Paschto, Serbisch und Tigrinya). Des Weiteren finden Sie weitere Flyer und Broschüren der Beratungslandschaft in NRW im Infopaket.

Weitere Infos unter:

<http://infopaket.nrw/de>



Video

Dokumentarfilm »Kindgerecht«:

Als Kinderrechte im engeren Sinne werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen bezeichnet. Weltweit festgeschrieben sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und heute von den meisten Staaten der Erde ratifiziert worden ist. Daraus lässt sich eine universelle Verbindlichkeit der Kinderrechte ableiten. Der Dokumentarfilm soll aufzeigen, inwieweit Kinder und Jugendliche ihre Rechte (und Pflichten) in Deutschland kennen, welche Wichtigkeit diese Rechte für ihr Leben haben und wo sie eingeschränkt werden. Hierbei stehen drei zentrale Kinderrechte im Vordergrund: Chancengleichheit, Beteiligungsmöglichkeiten und Schutz vor Gewalt.

Weitere Infos unter:

https://www.medienprojekt-wuppertal.de/v_236

Videos

Videosteckbriefe von queeren Jugendgruppen in NRW:

NRW ist das Bundesland mit den meisten Jugendgruppen für lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Jugendliche. Dennoch haben viele Jugendliche Angst und Hemmungen eine solche Gruppe zu besuchen. Insgesamt sind 9 Videosteckbriefe entstanden, die zum Besuch der Einrichtungen einladen.

Zu den Videosteckbriefen:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLd8TF7E0vwKmfGmi8iQeBVEO8sAECenjo>

Infomail Nr. 4/2017

Achtung: Wir weisen darauf hin, dass wir nicht verantwortlich sind für Inhalte auf Webseiten anderer Anbieter_innen, auch wenn wir im Rahmen dieser Infomail darauf verweisen.

Redaktion: *Marthe Heidbreder*

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.
Roberstraße 5a
42107 Wuppertal
Tel. 0202/759 50 46
Fax 0202/759 50 47

lag@maedchenarbeit-nrw.de
www.maedchenarbeit-nrw.de

Wenn Sie die Infomail in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze E-Mail an lag@maedchenarbeit-nrw.de